

„Galionsfigur“ Dix: Die Kunstsammlung Gera

Die Kunstsammlung Gera bewahrt und pflegt den Kunstbesitz der Stadt Gera. 1972 fand sie als Abteilung der Städtischen Museen ein eigenes Domizil in der Orangerie des ehemals fürstlichen Küchengartens im historischen Stadtteil Untermhaus, unweit des Geraer Jugendstil-Theaters. Knapp 20 Jahre später kam das rekonstruierte Geburtshaus des Malers Otto Dix als monografisches Museum hinzu. So sind der Kunstsammlung heute zwei sehr unterschiedliche Häuser zugeordnet: auf der einen Seite der Weißen Elster die spätbarocke Orangerie, auf der anderen, nur fünf Minuten Fußweg entfernt, das 1991 eröffnete Otto-Dix-Haus.

Die Orangerie mit zwei gebogenen Flügelsälen – großem Festsaal und „Grünem Salon“ – verfügt über eine Ausstellungsfläche von 1 000 Quadratmetern. Sie präsentiert wesentliche Teile des Kunstbesitzes der Stadt Gera ebenso wie temporäre Sonderausstellungen.

Der Südfügel bietet mit seiner flexiblen Ausstellungsarchitektur für die Sonderausstellungen einen anpassungsfähigen Rahmen, der sowohl klassische als auch zeitgenössische Kunstformen konzentriert zur Geltung bringt.

Ein museumspädagogisches Kabinett, seit 1992 im Nordpavillon beheimatet, steht für schulische und außerschulische Aktivitäten sowie für offene Kulturarbeit zur Verfügung. Nordflügel und Festsaaltrakt im Obergeschoss dienen traditionell auch der eigenen Sammlung als Domizil. Ihr inneres Fundament bildet ein Inventar an Gemälden, Druckgrafiken, Zeichnungen und Plastik, das insgesamt etwa 11 000 Objekte umfasst. Aus ihm ragt als einsamer Monolith die Dix-Sammlung mit insgesamt 398 Werken von internationalem Rang heraus. Darüber hinaus beherbergt die Kunstsammlung Gera einen heterogenen Fundus unterschiedlicher Herkunft und Qualität. Das Skulptureninventar besticht mit seiner mittelalterlichen Schnitzplastik, vor allem mit dem neu restaurierten „Kraftsdorfer Altar“ und mit Einzelfiguren des spätgotischen Bildschnitzers Peter Breuer aus Zwickau. In der Gemäldesammlung sind an erster Stelle zwei kleinformatige Werke der holländischen Landschaftsmalerei des 17. Jahrhunderts von Pieter de Neyn und Jan van Kessel zu nennen. Das 19. Jahrhundert, in dem sich der Zeitgeschmack des Geraer Bürgertums deutlich spiegelt, tritt mit einer Phalanx von Künstlernamen der Düsseldorfer und Münchener Malerschule auf. Darunter sind Werke von Oswald und Andreas Achenbach sowie Franz von Defregger und Hans Thoma. Hier setzt auch die lokale Kunstgeschichte mit den Malerfamilien Reinhold und Fischer markante Akzente, vor allem Heinrich und Friedrich Philipp Reinhold dürfen überregionale Aufmerksamkeit beanspruchen.

Als eigentlicher Sammlungsschwerpunkt aber kristallisiert sich das frühe 20. Jahrhundert heraus. Um die „Galionsfigur“ Dix gruppieren sich mit den Blättern der „Thüringer Leihgabe“ nicht nur die bekanntesten Zeitgenossen der deutschen Kunstszene. Vielmehr lässt sich mit dem spezifischen Sammlungskomplex zum Ostthüringer Künstlerkreis wirkungsvoll die regionale Eigenart jener Kunstlandschaft darstellen, aus der Dix hervorgegangen ist. Mit diesem auch numerisch bedeutenden Bestand kann die Kunstsammlung Gera ihrer reichen Dix-Samm-

lung einen so substantiellen wie erhellenden Hintergrund geben.

Die eigene Sammlungstätigkeit der Stadt Gera nach 1949 war allein auf Otto Dix, ihren populärsten Künstlersohn, konzentriert. Nach der Gründung der „Kunstgalerie Gera“, seit 1994 als „Kunstsammlung Gera“ bekannt, kamen sporadisch beachtliche Werke aus den Nachlässen der Ostthüringer Zeitgenossen hinzu, so von Kurt Günther, Alexander Wolfgang, Erich Drechsler und Paul Neidhardt. Der Bauhaus-Schüler Kurt Schmidt stiftete der Kunstgalerie 1983 sein gesamtes Spätwerk, Herbert Enke drei Hauptwerke aus unterschiedlichen Perioden. So kann die Geraer Sammlung den Ostthüringer Künstlerkreis der Moderne und damit das vitalste Kapitel regionaler Kunst- und Kulturgeschichte in einem dichten Komplex von Werken präsentieren.

Anfang der 80er Jahre wurde mit der Gründung der Sammlung „Handzeichnungen der DDR“ ein konzeptioneller Neuanfang in der musealen Arbeit gefunden, die sich nun nicht mehr allein der Gegenwartskunst des Bezirkes Gera widmete, sondern erstmals einen Spezialbestand zeitgenössischer DDR-Kunst systematisch zusammentrug. Innerhalb von acht Jahren wuchs der Bestand von Null auf knapp 2 000 Blätter an. Neben Künstlern wie Hans Theo Richter, Josef Hegebarth, Max Schwimmer, Curt Querner, Fritz Cremer, Wolfgang Mattheuer, Bernhard Heisig (mit den Zeichnungszyklen zum „Siebten Kreuz“ von Anna Seghers und zu „Faust“), Willi Sitte, Werner Tübke und Max Uhlig ist auch die junge Generation der 70er Jahre vertreten.

Einen neuen Weg sucht die Kunstsammlung Gera seit 1995 durch den Aufbau einer Multiple-Sammlung mit mätzenatischer Unterstützung der regionalen Privat- und Finanzwirtschaft. Im unkonventionellen Medium des Multiples – der im 20. Jahrhundert neu entwickelten Kunstgattung des limitierten Auflagenobjektes – bricht sich die Vielfalt der Ausdruckshaltungen und Darstellungsformen zeitgenössischer Kunst. Mit einer Multiple-Sammlung wird sich die Kunstsammlung Gera in einem überschaubaren Zeitraum ein neues Profil geben und sich zugleich in die Lage versetzen, einen aussagekräftigen und nach allen Richtungen erweiterungsfähigen Querschnitt durch die Gegenwartskunst zu installieren.

Das Otto-Dix-Haus, Geburtshaus des Künstlers, beherbergt die Geraer Dix-Sammlung. In den Räumen des restaurierten Gebäudes erwartet den Besucher ein rekonstruierter Arbeiterhaushalt der Jahrhundertwende, ähnlich jenem, in dem Dix aufgewachsen ist. Eine reiche Materialsammlung führt in die Biografie des Künstlers ein. Der neue Galerietrakt gestaltet seit 1991 erstmals eine angemessene Präsentation des Geraer Inventars der Dix-Gemälde sowie kleinerer Sonderausstellungen. Der Garten des Dix-Hauses steht in den Sommermonaten für museumspädagogische Veranstaltungen sowie für Freilichtfeste und Filmnächte zur Verfügung.

Die Kunstsammlung Gera pflegt einen der umfangreichsten Dix-Bestände in öffentlicher Hand. Seit 1990 konnte das Inventar um das Doppelte erweitert werden: Mit ihren insgesamt 31 Gemälden, 227 Zeichnungen, Aquarell- und Pastellblättern sowie 140 Druckgrafiken aus allen Schaffensperioden ermöglicht die Geraer Dix-Sammlung heute einen charakteristischen und zugleich widerspruchsvollen Überblick über das heterogene Gesamtwerk des Künstlers. Und in mancher Hinsicht weist sie hochspezifische Qualitäten auf. So finden sich hier

eine beträchtliche Anzahl von Arbeiten des Jugendwerkes aus den Geraer Schul- und Lehrjahren und Werke, die Anspruch auf Singularität besitzen, wie das Konvolut der 46 gezeichneten Feldpostkarten aus dem Ersten Weltkrieg.

Das Arbeitsprogramm des Kunstmuseums der Stadt Gera gründet sich auf die eigene Sammlung und ihre Spezifik: einerseits das national und international bedeutsame Dix-Inventar, andererseits ein äußerst heterogener Bestand an Malerei, Grafik und Plastik vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Aus diesem Kern leiten sich die Handlungsgrundsätze eines zweigleisig profilierten Sammlungs-, Ausstellungs- und Publikationskonzeptes ab: die kunsthistorische Arbeit mit der Geraer „Galionsfigur“ Dix und ihr künstlerisches Umfeld auf der einen Seite sowie das risikofreudige Engagement für aktuelle Kunsttendenzen und junge Künstler auf der anderen. Dix bleibt ein stabiles Fundament der Kunstsammlung Gera. In der engagierten Auseinandersetzung der Kunstsammlung mit zeitgenössischen Ausdrucksformen erwächst auch im Hinblick auf Dix jene geistige Offenheit und Schärfe, die für einen lebendigen Umgang mit Kunst und Kunstgeschichte ebenso notwendig ist wie in der Arbeit mit einem sich stets verjüngenden Publikum.

Als „Symbol“ dieser institutionellen und konzeptionellen Symbiose darf der „Dix-Preis“ gelten. Seit 1992 in zweijährigem Rhythmus mit Unterstützung der IBM Deutschland am Geburtsort seines Namenspatrons vergeben, ist er zu einem renommierten Förderpreis für junge Kunst im deutschsprachigen Raum geworden. Indem sie Otto Dix, den besessenen Zeitzeugen und Künstler der klassischen Moderne, mit ihrer eigenen Gegenwart verknüpfte, konnte die Kunstsammlung Gera einen überregionalen Ruf als kleines, doch profiliertes und agiles Museumsinstitut in der Mitte Deutschlands erwerben.

Kunstsammlung Gera – Orangerie
Küchengartenallee 4, 07548 Gera
Ruf: (03 65) 8 32 21 47

Kunstsammlung Gera – Otto-Dix-Haus
Mohrenplatz 4, 07548 Gera
Ruf: (03 65) 8 32 49 27

Öffnungszeiten:
Di. 13.00–20.00 Uhr
Mi. bis Fr. 10.00–17.00 Uhr
Sa./So./Feiertag 10.00–18.00 Uhr